

Welt Trends

Zeitschrift für internationale Politik

Weltunordnung 21



Multipolare Hegemonie
Pazifisches Jahrhundert?
Brasiliens Aufstieg
Russisches Comeback

WeltBlick

Island und die EU
Frankreichs Afrika
Deutsche Rohstoffpolitik

Forum

Krieg um Syrien

Streitplatz

Außenpolitik in Rot-Rot-Grün

Bücher & Tagungen

20 Jahre WeltTrends

Inhalt

1 Editorial

4 20 Jahre *WeltTrends*!

4 Vermittler und Ideenschmiede
Claus Montag

7 Sto lat!
Andrzej Sakson

8 WeltBlick

9 Deutschlands Rohstoffpartner
Rüdiger Schwarz

16 Das Afrika des François Hollande
Stefan Brüne

22 Mehr als eine Affäre? Island und die EU
Meike Stommer



28 Zwischenruf von *Attila Kiraly*

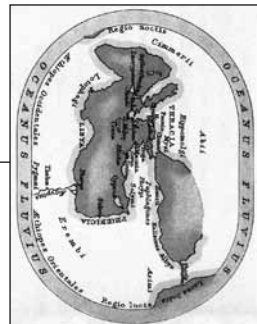
30 Thema: Weltunordnung 21

33 Eine andere Weltordnung – aber welche?
Diethelm Weidemann

41 Russland – Wiederaufstieg einer Macht
Sergej Birukov und Vladislav Savin

48 Pazifisches Jahrhundert?
Roland Benedikter

56 Brasilien und die Mächte von morgen
Audo Faleiro



65 Historie: Die deutschen Hansestädte und die USA seit 1790

Heiko Herold

70 LipGlosse: Mission gescheitert



Forum Syrien

72

The Day After
Muriel Asseburg 73

Aus dem Abgrund in die Zukunft
Karin Kulow 78

Scheitern der Demokratisierung
Behrooz Abdolvand und David R. Jalilvand 83

Hegemonie über Nahost
Arne C. Seifert 88

Nachruf: Eric John Ernest Hobsbawm

Erhard Crome

92

Streitplatz: Außenpolitik in Rot-Rot-Grün

96

Doch die Verhältnisse, die sind nicht so ...
Wolfgang Gehrcke 97

Linksnationalistisch und antieuropäisch
Rolf Mützenich 100

Handelspolitik in Rot-Grün-Rot?
Ska Keller 104



Friedensgutachten
2012

Bücher und Tagungen

108

Rezensionen 109
Annotationen 115
Impressum 116
Neuerscheinungen 117
Konferenzen 119

Register 2012 126
Briefe an die Redaktion 141

China-EU: Gemeinsam springen!

Kommentar von Helmut Scholz

142

Wort und Strich

144

Gemeinsam springen Zum jüngsten Gipfel der EU und China

Helmut Scholz

Mediale Aufregung wie selten, aber auch intensive Gespräche und Verhandlungen über Investitionsabkommen. So könnte man knapp das jüngste Treffen zwischen der Europäischen Union und der Volksrepublik China Ende September dieses Jahres umreißen. Es gab sehr kritische Worte vom chinesischen Premier Wen Jiabao an die Adresse der EU. Peking kritisierte die Nichtanerkennung als Marktwirtschaft, das Waffenembargo und die Behinderung des Zugangs zum EU-Markt. Brüssel hielt entgegen: Nichteinhaltung individueller Menschenrechte, Raubbau an der Natur und die Tatsache, dass geistiges Eigentum nicht geschützt ist. Neben der Kritik offerierte China eine erste Skizze für ein Handels- und Partnerschaftsabkommens, dass den Beziehungen eine wahrhaft strategische Perspektive geben kann. Der jüngste EU-China-Gipfel zeigte (erneut) das zwiespältige Verhältnis zwischen den „strategischen Partnern“.

Tatsache ist: Die EU ist für China heute der wichtigste Handelspartner und für die EU ist das „Reich der Mitte“ längst eine bedeutsame Exportoption. Allein von 2010 auf 2011 wuchs der Export von Waren aus der EU nach China um 20 Prozent und erreichte ein Volumen von 136,2 Milliarden Euro. Aber da ist noch mehr: China ist einer der wichtigsten Partner, wenn es um globale Herausforderungen. China ist auch ein wirtschaftlicher Konkurrent um Rohstoffe im globalen Maßstab. China wird zum wichtigen Investor auf europäischen Märkten und zu einem Herausforderer in Sachen sozialer und arbeitsmarktpolitischer Standards. Den Status „Rohstofflieferant“ und billige Werkbank hat China nicht mehr. Zwar ist heute China noch Lieferant von Massenproduktionsartikeln. Zugleich ist es tief in globalen Produktionsketten, wie bei Elektronikbauteilen oder Notebooks, integriert. Die Zahl der Patentanmeldungen erhöht sich sprunghaft. Mittlerweile wird in den USA der chinesische Technologieriese Huawei als Bedrohung der nationalen Sicherheit eingestuft. Dies sieht man auch in der EU zunehmend so. In den chinesischen Städten fährt heute eine

wachsende Mittelschicht nicht mehr Fahrrad, sondern Elektroroller oder Audi A6 – und entdeckt zugleich den globalen Tourismus. Arm und Reich differenzieren sich zwischen Yangtze-Mündung und dem Landesinnern immer mehr. Das führt zu sozialen Spannungen und zunehmend auch zu sozialen Auseinandersetzungen. Damit wird die Lösung dieser Konflikte die innenpolitische Aufgabe Nummer eins. Dies hat, das sollten wir nicht unterschätzen, auch Konsequenzen für die internationale Position Chinas.

Wie gehen wir mit diesem China um? Wenn von EU-Kommissaren, wie De Gucht, bis zu Regierungschefs einzelner Mitgliedstaaten, wie dem französischen Präsidenten Hollande, in erster Linie auf Konkurrenz und die Erpressung im Verhältnis zu China gesetzt wird, so schadet das eindeutig europäischen Interessen. China verhandelt nicht nur mit uns. Die südostasiatische ASEAN wird ab 2016 ein echter Binnenmarkt sein, Russland sucht eine Verringerung seiner Abhängigkeit vom europäischen Absatzmarkt und schaut nach Osten. Und auch Lateinamerika bietet Chancen für China. Es ist an der Zeit, sich wirtschaftlich so mit China zu verzahnen, dass diese Zusammenarbeit produktiv für die Menschen hier in Europa und auch in China ist. Es geht um eine faire Kooperation auf Augenhöhe. Das bedeutet, dass die EU endlich ihre marktliberalen Dogmen zum einseitigen Vorteil der EU fallen lässt. Sicherlich gehört auch dazu, dass man in Brüssel die gängigen Vorurteile gegenüber der „unheimlichen Macht im Osten“ überwindet.

EU-Kommissionspräsident Barroso gebrauchte auf dem EU-China-Gipfel hehre Worte. Das Verhältnis zu China beruhe auf „wechselseitigem Respekt, wechselseitigem Nutzen und Freundschaft“. Wir sollten diese Worte nicht zu Floskeln degenerieren lassen, sondern sie in die Realität, in politisches Handeln, im europäisch-chinesischen Verhältnis umsetzen. Dazu müsste die EU, die gegenwärtig selbst nachhaltige Lösungen in der eigenen Krise sucht, endlich einen „großen Sprung“ wagen. China und die EU müssen das Konkurrenzdenken überwinden, gemeinsam, und in ihrem jeweiligen Interesse durch das Ziel hoher wechselseitiger ökonomischer Integration ersetzen. Die Lösung der globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts kann den Partnern nur gemeinsam gelingen. 🌐



Helmut Scholz MdEP,
geb. 1954, Konföderale
Fraktion der Vereinigten
Europäischen Linken /
Nordische Grüne Linke,
Mitglied im Ausschuss für
Internationalen Handel.
helmut.scholz@europarl.
europa.eu

Welt Trends

Zeitschrift für internationale Politik

Themenhefte

- | | |
|--|--|
| 87 Weltunordnung 21 | 48 Internet Macht Politik |
| 86 Neue Weltordnung 2.0 | 47 Europäische Arbeitspolitik |
| 85 Brasilien – Land der Gegensätze | 46 Globale Finanzmärkte |
| 84 Ernährung garantiert? | 45 Von Dynastien und Demokratien |
| 83 Arabische Brüche | 44 Modernisierung und Islam |
| 82 Autoritarismus Global | 43 Großmächtiges Deutschland |
| 81 Atomare Abrüstung | 42 Europäische Außenpolitik |
| 80 Japan in der Katastrophe | 41 Transatlantische Perspektiven II |
| 79 Rohstoffpoker | 40 Transatlantische Perspektiven I |
| 78 Polen regiert Europa | 39 Wohlfahrt und Demokratie |
| 77 Vom Fremden zum Bürger | 38 Politisierung von Ethnizität |
| 76 Herausforderung Eurasien | 37 Vergelten, vergeben oder vergessen? |
| 75 Exit Afghanistan | 36 Gender und IB |
| 74 Vergessene Konflikte | 35 Krieg im 21. Jahrhundert |
| 73 Klimapolitik nach Kopenhagen | 34 EU-Osterweiterung im Endspurt? |
| 72 Südafrika und die Fußball-WM | 33 Entwicklungspolitik |
| 71 Selektive Grenzen | 32 Balkan – Pulverfaß oder Faß ohne Boden? |
| 70 Brodelnder Iran | 31 Recht in der Transformation |
| 69 Europäische Brüche | 30 Fundamentalismus |
| 68 NATO in der Sinnkrise | 28 Deutsche Eliten und Außenpolitik |
| 67 Außenpolitik in Schwarz-Rot | 27 10 Jahre Transformation in Polen |
| 66 Energiesicherheit Deutschlands | 26 (Ab-)Rüstung 2000 |
| 65 Naher Osten – Ferner Frieden | 24 Wohlfahrtsstaaten im Vergleich |
| 64 Konfliktherd Kaukasus | 21 Neue deutsche Außenpolitik? |
| 63 Geopolitik Ost | 20 Demokratie in China? |
| 62 Zerrissene Türkei | 19 Deutsche und Tschechen |
| 61 Soziale Bewegungen in Lateinamerika | 18 Technokratie |
| 60 Russische Moderne | 17 Die Stadt als Raum und Akteur |
| 59 EU-Außenpolitik nach Lissabon | 16 Naher Osten – Region im Wandel? |
| 58 Regionalmacht Iran | 14 Afrika – Jenseits des Staates |
| 57 Ressource Wasser | 12 Globaler Kulturkampf? |
| 56 Militärmacht Deutschland? | 11 Europa der Regionen |
| 55 G8 Alternativ | 8 Reform der UNO |
| 54 Identität Europa | 7 Integration im Pazifik |
| 53 Rotes China Global | 6 Zerfall von Imperien |
| 52 Deutsche Ostpolitik | 5 Migration |
| 51 Geheime Dienste | 3 Realer Post-Sozialismus |
| 50 Kerniges Europa | 2 Chaos Europa |
| 49 Militär in Lateinamerika | 1 Neue Weltordnung |

Bestellen Sie ...

... mit einer Mail an bestellung@welttrends.de

... auf www.amazon.de – Suchwort „WeltTrends“